

# Frankenpost

MARKTREDWITZER TAGBLATT

**Datum:** 19.07.2012

## Gipfelglück im Zillertal

Unterwegs auf Urgestein und Eis: Mitglieder des Alpenvereins Markttredwitz machen sich zu einer viertägigen Tour auf.

**Markttredwitz** – Neun Mitglieder des Alpenvereins Markttredwitz sind vergangene Woche zu einer viertägigen Tour ins Zillertal aufgebrochen. Dabei ging es über Eis und Urgestein.

Vom Ausgangspunkt Breitlahner unter dem Schlegeisspeicher stieg die Gruppe bei feuchtschwüler Witterung zur Berliner Hütte auf. Von dort aus wollten die Bergsteiger am nächsten Tag über den Schwarzensteingletscher auf den Gipfel des Schwarzenstein steigen, um anschließend zur Schwarzensteinhütte abzustiegen. Trotz frühen Aufbruchs musste die Gruppe auf 2600 Meter Höhe wegen eines drohenden Gewitters umdrehen und den Rückweg zur

Berliner Hütte bei Blitz, Donner und starkem Regen zurücklegen. Nach einer Pause wurde beschlossen, über den Aufstiegsweg zum Parkplatz abzustiegen, um von dort mit Auto und Bustaxi ins Floitental zu wechseln. Dort angelangt, stieg die Gruppe bei strahlend blauem Himmel zur vereinseigenen Greizer Hütte auf.

Der Tourenstart am nächsten Morgen verzögerte sich, da es bereits am frühen Morgen wieder heftig regnete. Kurz nach sieben Uhr entspannte sich das Wetter, und man brach zur großen Tour auf. Über Moränen, Felsblöcke und glattgeschliffene Felsplatten wurde nach zwei Stunden der Anseilplatz erreicht. Von hier aus gingen die beiden Vierer-Seilschaften – ausgerüstet mit Steigeisen, Eispickel und Anseilgurten – in Richtung Trippachsattel. Ein rauer, kalter Wind und eine Sicht unter zehn Metern machte es der Gruppe nicht leicht, die auf 2922 Meter hoch gelegene Schwarzensteinhütte zu finden.

Die warme Gaststube lud zum Mittagessen ein. Gestärkt mit Pasta und Rotwein ging es wieder hinauf zum Trippachsattel. Langsam lichtete sich der Wolkennebel und ließ markante Orientierungspunkte erkennen, so dass Tourenführer Rainer Rahn grünes Licht für eine Gipfelbesteigung gab. Über Gehgelände und Schneefelder wurde der Gipfelaufschwung der Westlichen Floitenspitze erreicht. Nach einiger Felsklettern gelangte man zu einer kurzen, 55 Grad steilen Firnwand, nach der es nur noch wenige Meter zum Gipfel waren. Am Gipfelkreuz in 3195 Metern Höhe angekommen, riss die Wolkendecke auf und gab einen Blick ins 2000 Meter tiefer gelegene Ahrntal frei – eine Belohnung für die Strapazen des Aufstiegs.

Über den Westgrat und die Westflanke ging es zum Steigeisendepot zurück, und auf der Aufstiegsroute stiegen die Bergsteiger wieder zum Gletscherrand zurück. Eine kühle,



Auf dem Gipfel der Westlichen Floitenspitze angekommen, riss der Himmel endlich auf.

Foto: pr.

aufziehende Talwolke machte es der Gruppe noch einmal schwer, im Felsenchaos den richtigen Weg zu finden. Nach zwölf Stunden trafen dann alle wieder heil zum an diesem Abend stattfindenden Hüttentreffen

ein. Der nächste Morgen brachte bei starkem Bergwind bestes Tourenwetter, und die gesamte Gruppe bestieg noch den 3005 Meter hohen Hausberg der Greizer Hütte, den Gikalitz, bevor es wieder zurückging. *hs*